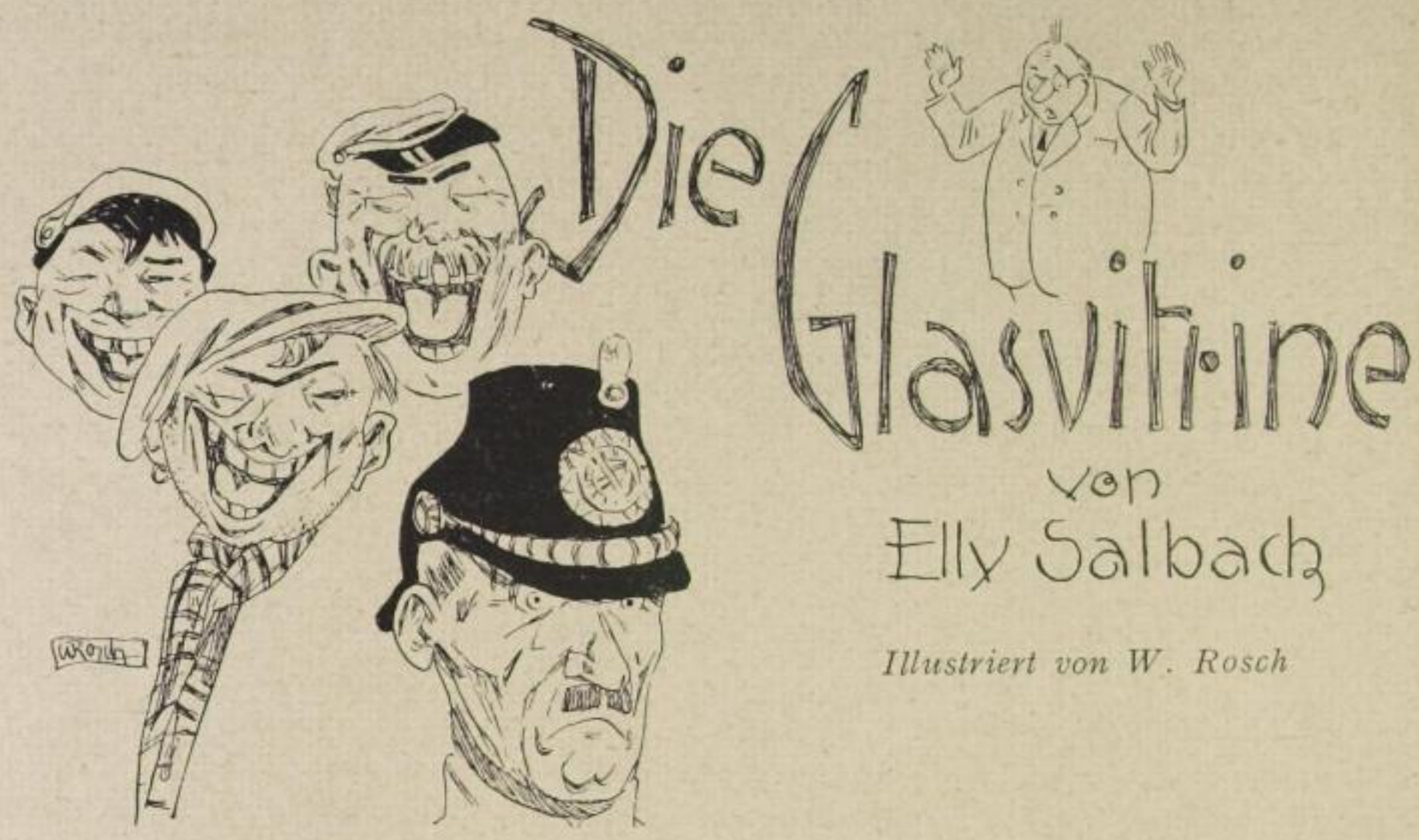

„Sie, Herr Wachmeester, ob ick die Kiste woll bis um dreie hier stehen lassen kann — wat meinen Sie?"

„Die Kiste? — Na, die steht doch schon 'ne ganze Weile hier! Warum fragen Sie mich denn jetzt erst um Erlaubnis?"

„Nu ja, jesehen habe ick Sie ja schon vorhin, aber ick habe mir nich jetraut, Ihnen zu winken — wissense?! Im Verkehr mit der hohen Behörde is man doch als eenfacher Staatsbürjer imma 'n bißken schüchtern, nich?! Na, und außerdem habe ick mir jedacht: Sie werden ja schon mal rüber kommen, wa?!"

Der Polizist blickte lachend zu dem Rollkutscher auf, der ihn um gut einen Kopf überragte.

„Und warum stehen Sie eigentlich hier?" erkundigte er sich dann, um sich gleich darauf seine Frage mit einem verständnisvollen „ach so!" selbst zu beantworten. Er hatte an der Ladentür das Schild „Von 2 bis 3 geschlossen" entdeckt.

„Wissense", erklärte der Rollkutscher bereitwillig, „ick habe meinen Mops nämlich schon zum Chef hinjeschickt, damit . . ."

„Ihren Mops?"

„Nu ja, meinen Lehrmops. Und ick habe den hohen Herrn sagen lassen, er sollte heute mal een bißken rascher retour kommen. Sie wissen ja: Time is money. Det is nämlich franzeesisch und heeßt uff spreeberlinerisch: Zeit is Jeld — vastehnse?!"

Der Beamte lachte und verzichtete darauf, den Irrtum des drolligen Kauzes zu berichtigen. Dabei beäugte er interessiert die reichlich große Kiste, die der Kutscher direkt vor die Ladentür gestellt hatte. Sie war über und über mit roten Zetteln beklebt: Vorsicht! Nicht stürzen! Zerbrechliche Ware! Achtung, Glas! — —

„Was ist denn da eigentlich drin?" fragte der Beamte nach einer Weile.

Der Rollkutscher schnalzte genießerisch mit der Zunge und machte ehrfurchtsvolle Nasenlöcher.

„Janz wat piekfeines, Herr Wachtmeester! Nämlich 'ne Jlasvitrine! Unjefährer Wert — achttausend Eier. Wenn da 'ne Verzierung abbricht — meine Fresse! — —"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19301800/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG Universität Erfurt